

Weihnachtssingen des CVJM - ein Dienst an alten und alleinstehenden Ronsdorfern



(gk) Das Weihnachtssingen am Heiligabend ist in Ronsdorf nach einer Information in der Festschrift zum 150jährigen Bestehen des CVJM seit 1919 Tradition und fester Bestandteil in der Arbeit des Vereins. Alte, kranke und einsame Ronsdorfer wurden von kleinen Gruppen besucht, um ihnen mit Liedern, der Weihnachtsgeschichte und einer kleinen Gabe eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Ob diese Tradition während des Nationalsozialismus aufrechterhalten werden konnte ist nicht überliefert. Mit Sicherheit ruhte sie aber während des Zweiten Weltkrieges (1939-1945). Zu einer Neuaufnahme kam es 1945. Der Krieg war zu Ende. Ronsdorf lag weitgehend in Trümmern und viele alte und alleinstehende Bürger lebten einsam, in Not und unter primitivsten Verhältnissen. Das galt auch für eine Reihe von alten Vereinsmitgliedern. Was lag da näher, als die alte Tradition wieder aufleben zu lassen um diesen Menschen zu zeigen, dass sie nicht vergessen waren. Für den weihnachtlichen Besuch wurden kleine Gruppen aus Jungenschaft und Jungmännerabteilung zusammen gestellt, die wie in früheren Jahren am Heiligabend zu den Alten gingen, um sie mit einem Weihnachtslied und dem Vorlesen der Weihnachtsgeschichte zu erfreuen. Ein Mitbringsel gab es nicht, denn in der unmittelbaren Nachkriegszeit war nicht einmal ein Weihnachtslicht zu bekommen. Nur besonders bedürftige Mitglieder bekamen ein kleines Geldgeschenk, um sie so finanziell etwas zu unterstützen. Auch ein Doppelquartett des evangelischen Männerchores beteiligte sich am Singen und in den folgenden Jahren wurden die Sänger schon freudig erwartet. Wie bereits erwähnt hat

sich das Weihnachtssingen bis heute erhalten und ist sowohl für die besuchten Alten, als auch für die Sänger seit einhundert Jahren eine echte Bereicherung des Weihnachtsfestes.

Bild: Die Lutherkirche in der Adventszeit nach dem Wiederaufbau 1953 (02.10.011)